

helfersyndrom / Institut für Alltagsforschung

DIE ZUKUNFTSTRAUMAGENTUR

Dokumentation der FLUX-Residenz in Büdingen



LOGBUCH der ZUKUNFTSTRAUMAGENTUR

siehe auch: www.helfersyndrom.com/blog/
www.helfersyndrom.com/portfolio/die-zukunftstraumagentur/

KONTAKT

Traumprotokolle GbR / c/o Steffen Popp / Frankfurter Str. 91 / Rm. 508 / 63067 Offenbach/Main
fon +49 (0)69 98194149 / fax +49 (0)69 98194153 / mobil +49 (0)163 1919294

traumprotokolle@helfersyndrom.com

Die Zukunft ist bereits da, sie ist nur noch nicht gleichmäßig verteilt.
(William Gibson)



Was, wenn die Zukunft schon stattfindet – in unseren Träumen? Was, wenn wir unsere Träume untereinander teilen? Was, wenn auf diese Weise eine große Traumsammlung entsteht? Was, wenn diese Träume die Welt verändern? Basierend auf den Erfahrungen mit *helpersyndroms* Lecture-Performance **Die Träume von uns** starteten Steffen Popp, Rahel Seitz und Jörg Thums in Kooperation mit dem *Institut für Alltagsforschung* am 1. November 2016 mit einer Traumsonde zu einer mobilen FLUX-Residenz in Büdingen. Vorbild war uns dabei u. a. Charlotte Beradts Traumsammlung *Das dritte Reich des Traums*, die einst den Holocaust vorhersah, sowie die Bewegung des *social dreaming*.

Ganz bewusst wählten wir für unseren Einsatz die Stadt Büdingen aus, die Anfang 2016 gleich zweimal in der medialen Berichterstattung auffiel: Das erste Mal im Januar 2016, als die dortige NPD anlässlich des Jahrestags von Hitlers Machtergreifung zu einem Fackellauf in der Altstadt zu mobilisieren versuchte; aufgrund der baulichen Situation wurde der Demonstrationzug schließlich untersagt. Die zweite überregionale Beachtung fand Büdingen dann im März, nachdem die NPD im Wahlkreis Büdingen bei den hessischen Kommunalwahlen ein Gesamtstimmenvotum von 14% erreichte. Hierbei auffällig waren die Stimmabgaben in den umliegenden Vororten, die teilweise bei über 30% lagen.

Ziel der Zukunftstraumagentur war es daher, einen Einblick in die Träume der Büdinger zu bekommen, Bewusstsein für die eigenen Träume zu wecken – und deren vereinigende Kraft zu nutzen: Schließlich ist der Traum allen Menschen eigen. Dazu galt es, verschiedene Akteure der FLUX-Region, die wir (oder sie sich selbst) als Zukunftsexperten oder an Zukunftsknoten handelnd ansehen, zu Traumagenten im Dienste der eigenen und kollektiven Zukunft auszubilden. Diese sollten uns dabei helfen eine Zukunftsprognose zu Büdingen zu erstellen, die (hoffentlich) eine positive Vision in einer angeblichen visionsfreien Gesellschaft beinhaltet.

Am Ende gingen wir mit exakt 100 eingesammelten Träumen (21 schriftlichen und 79 gemalten; nicht gezählt: 11 Wünsche) nach Hause – und einer noch positiveren Vision als erwartet. Aber auch mit dem Gefühl, gerade mal die Spitze des Eisbergs – sowohl der Träume, als auch eines angenommenen Querschnitts der Büdinger Bevölkerung – erreicht zu haben.

Dazu hier ein bisschen Statistik:

Büdinger Traumotive

Positiver Ausgang	52
Schlechter Ausgang	17
Neues Schwimmbad	11
Frauenpower (davon 2 Meerjungfrauen, 5 Feen)	10
Bin ich drinnen oder draußen/Zugehörigkeit (1 x „Netz“)	10
Flugkraft	10
Monster (davon 2 Zombies)	9
Kriegsbedrohung (von der Bombe bis zum Atompilz)	8
Falscher Schein	7
Wünschen/Träumen hilft	6
Waffen als Hilfsmittel	6
Paradies (davon 2 Süßigkeitenschlaraffenland)	6
Die Welt ist schwarz	5
Konsum und Waren wenden sich gegen uns	5
Zaubern	5
Starker Mann/Übermensch	5
Klima: Bedrohung durch Lava/Eis, Schneesturm im Sommer, Elementarkontrolle	5
Gemeinsam stark sein	5
Geld ist wichtig (einmal Verbrennung, zweimal Lotto)	5
Enge Tier-Mensch-Beziehung oder Tier-Werden (Hund!)	5
Nicht hilfreiche Technik	4
Gigantische Technik	4
Keine zweite Chance bekommen	3
Verwehte Blüte	3
Berühmt werden	3
Eine nahestehende Person ist tot	3
Subkultur/Untergrundorganisation	2
Neuer Spielplatz	2
Verschmelzung Natur/Technik (Menschmaschine, Hamsterhandy)	2
Zurück zu Kutsche und Pferd	2
Minecraft	2
Handy	2
Pflanzen als Wohnung	2

Die Zukunftstraumsonde macht sich nach Büdingen auf

Die Zukunftstraumagentur **ZTA** schlägt in Büdingen auf, um dort drei Wochen lang umher zu ziehen und mit ihrer mobilen Traumsonde Zukunft einzusammeln.

Der Plan für die erste Woche: Dienstag bis Donnerstag dockt die Sonde am REWE Markt in der Bahnhofstraße an. Am Freitag verlässt sie den REWE-Parkplatz, um für einen Tag Teil des Marktgeschehens auf dem Wochenmarkt am Marktplatz zu werden.

Die allgemeine Losung: Kommt vorbei und holt euch eure Traumagentenausstattung ab!



*Bereits während der ersten Tage bei REWE wurde uns klar, welche große Herausforderung unsere Mission mit der Traumsonde in Büdingen sein wird. Zunächst fühlten wir uns ungewohnt unwillkommen. Was sehr viel daran lag, dass wir weniger als (T)Raumforscher erkannt, als viel mehr als Invasoren betrachtet wurden. Während wir am ersten Tag noch sehr auf uns selbst gestellt blieben, ermöglichten uns die folgenden Tage stärkere und intensive Kontakte zu Büdinger*innen. Insgesamt stellte sich für uns heraus, dass die Station auf dem REWE Parkplatz wie zu erwarten gut geeignet war, um sich vor Ort bekannt zu machen. Als Durchgangsort war der Parkplatz letztlich vornehmlich für kurze Gespräche interessant. Doch lässt sich eindeutig festhalten, dass es hier gelang, mit einem heterogenen Querschnitt von Schüler*innen, Berufstätigen, Arbeitslosen und Pensionären ins Gespräch zu kommen.*

Unsere Anwesenheit auf dem Wochenmarkt rahmten wir mit dem programmatischen Hinweis, um 17 Uhr ‚Gute-Nacht-Geschichten‘ vorzulesen. Diese lasen wir akustisch verstärkt, so dass sich die Geschichten zart in die Alltagsituation auf dem Markt einschmugelten.



A Dream a Day keeps bad Dreams away

Für die zweite Woche der Künstlerresidenz in Büdingen landet die ZTA von Dienstag bis Freitag beim Familienzentrum ‚Planet Zukunft‘. Die Traumsonde ist jeweils von 10 bis 18 Uhr offen für Begegnungen.

Das Motto diesmal:

„Zwingt die versteinerten Verhältnisse zum Tanzen.
Spielt ihnen ihre eigene Melodie vor.“



Insgesamt hatten wir in der zweiten Woche vornehmlich mit Nieselregen und Kälte zu kämpfen. Dies war insofern problematisch, als dass das Projekt stark auf Interaktionen auf der Straße ausgerichtet war. Zur geeigneten Kontaktaufnahme verlegten wir einen Lautsprecher nach draußen, um Passanten mit ausgewählten Musikstücken zum Themenfeld des Träumens zu berieseln. Auch die Seifenblasenmaschine half, Aufmerksamkeit zu erregen. Aufgrund der Wetterlage waren indes deutlich mehr Personen mit PKWs als zu Fuß unterwegs. Trotz allem konnten wir Kontakt zu einigen Gruppen im Familienzentrum aufnehmen und bekamen Besuch von Anwohnerinnen – Zugezogenen. Eine von ihnen hat die Möglichkeit genutzt, uns zuvor auf dem Projekttelefon anzurufen', um unseren Standort zu erfragen.

You never dream alone

„You never dream alone“ heißt es in der dritten Traumforschungswoche in Büdingen, die wir von Montag bis Donnerstag an der Stadtschule Büdingen und dem KURSANA-Pflegeheim verbringen. Bereits am ersten Tag in der Stadtschule bilden wir innerhalb von nur einer Stunde fast 40 Traumagent*innen aus bzw. händigen ihnen ihre Traumagenten-Ausrüstung aus. Über 20 von ihnen haben sofort die ‚Lizenz zum Träumen‘ erworben und nennen nun als Superagenten den ‚00-Dream-Button‘ ihr Eigen.

Geträumt wird unter anderem, mit den Beatles in der *Yellow Submarine* unter Wasser unterwegs zu sein. Andererseits erscheint die Welt als ein blaumaschiges Netz; durch dessen Lücken man ins Nichts fällt: DREAM OVER!



An der Stadtschule versuchten wir uns wiederum mit einer neuen Forschungsstrategie: Der Guerilla-Forschung. Hierfür warteten wir jeweils bis zum Glockenschlag um 13:30 Uhr, der das Pausenende signalisiert, vor dem Schultor. Sobald die Kinder im Schulgebäude verschwunden waren, rollte die Traumsonde auf den Schulhof und wurde binnen 15 Minuten zur Forschung bereit gemacht. (Natürlich mussten hierfür am Vormittag alle nötigen Vorbereitungen getroffen werden: Tee und Traumagenten-Ausrüstungen vorbereiten etc.) Parallel war es den Kindern möglich, im Inneren der Sonde ihre Träume zu zeichnen und zu erklären. Vor der Traumsonde

*konnte die Traumagent*innen ihre Superagentenbuttons bekommen und sich eine Traumagenten-Ausrüstung für zuhause mitnehmen.*

Die Abende verbrachten wir dann jeweils im KURSANA-Pflegeheim, wo wir je zweimal in der Bibliothek und im Demenzbereich ‚Gute-Nacht-Geschichten‘ vortrugen.



Dreams are your Reality



Unsere Forschung an der Stadtschule schlossen wir dann zunächst mit einer Kurzzusammenfassung der gesammelten Träume ab:

Leute haltet euch fest, die Zukunft wird krass! Natürlich wird sich die Technik enorm weiter entwickeln. Es wird Achterbahnen geben, die wirklich huge sind. Also wirklich huge: 5 Millionen Meter hoch! Dinosaurierkämpfe, gelungene und misslungene Prüfungen wird es in der Zukunft ebenso geben, wie es auch stets die Gefahr geben wird, dass der I-Phone-7-King ganze Städte in Schutt und Asche legt. Doch das ist alles kein Grund zur Sorge, denn an der Stadtschule in Bidingen gibt es 127 Zukunftstraumagent*innen, die den Widerstand gegen jegliche Bedrohungen von Zombies, Riesen, Wildkatzen und Monster aller Art bereits im Traum trainiert haben.

Für Bidingens nahe Zukunft wurde auch ein Hallenbad mit Megarutsche vielfach vorausgeträumt. Birnenäpfel, Süßigkeitenbäume und 1-Zimmer-Appartements in Blumenkelchen werden den Alltag erobern. Schleimparties auf Spielplätzen lösen die abgefeierten Schaumparties der 80er und 90er ab ...

Mehr Zukunft kommt nach Büdingen

Für die letzte Forschungseinheit tauschte die Zukunftstraumagentur ihre mobile Traumsonde gegen ein stationäres Traumlabor ein:

Vom 30.11. bis 09.12. residieren wir im ehemaligen ‚Planet Zukunft‘ direkt vor dem Tor zur Altstadt, dem Familienzentrum Büdingens das zwei Wochen zuvor in andere Räume wechselte. Dort nehmen wir weiterhin Träume entgegen, gestalten unser Labor mit unserer Sammlung aus und arbeiten an der abgeleiteten Zukunftsprognose.

Öffnungszeiten täglich von 14 bis 19 Uhr.

Dazu gibt es eine Reihe Sonderveranstaltungen immer um 19 Uhr:

- 01.12. Dokumentartheater der Zukunft ‚Die Träume von uns‘
- 06.12. Social Dreaming
- 07.12. Traumboxen Vorführung
- 08.12. Social Dreaming zum Thema ‚Zukunft Büdingen‘
- 09.12. Abschlussbericht aus dem ‚Büdingen Morgenland‘



Innerhalb der Abschlusswoche der Zukunftstraumagentur in Büdingen haben wir die insgesamt exakt 100 Träume, die wir in Büdingen gesammelt haben, gesichtet, sortiert und ausgewertet. Es hingen Träume von der Decke, es gab Mini-Traumtheateraufführungen aus Zigarrenschachteln, es wurde auf unserem fliegenden Traumteppich gemeinsam ‚sozial geträumt‘, es war eine kleine Ausstellung gemalter Zukunftstraumszenarien zu sehen – und am Ende gaben wir in unserer Abschlussperformance ‚Die Träume von Büdingen‘ die Zukunftsprognose bekannt.

BERICHT AUS DEM BÜDINGER MORGENLAND

Neues Hallenschwimmbad und ein besonderer Spielplatz



Eindeutig lässt sich sagen, dass Büdingen in sehr naher Zukunft ein neues Hallenschwimmbad bekommen wird. Mit Fischen drin. Und mit Riesenwasserrutsche. Größer, aufregender und mit mehr Kurven und Wasser. Und einem 10m Sprungturm. Notfalls wird in der Schule ein großes Loch gemacht und daraus ein Pool. Und mit mindestens einem neuen Spielplatz dürfte zu rechnen sein. Dort werden die Gerüste und Spielgeräte von Spielschleim bedeckt sein. Was so ein Erfolg wird, dass die Wasserrutsche im Hallenschwimmbad bald auch zur Schleimrutsche wird.

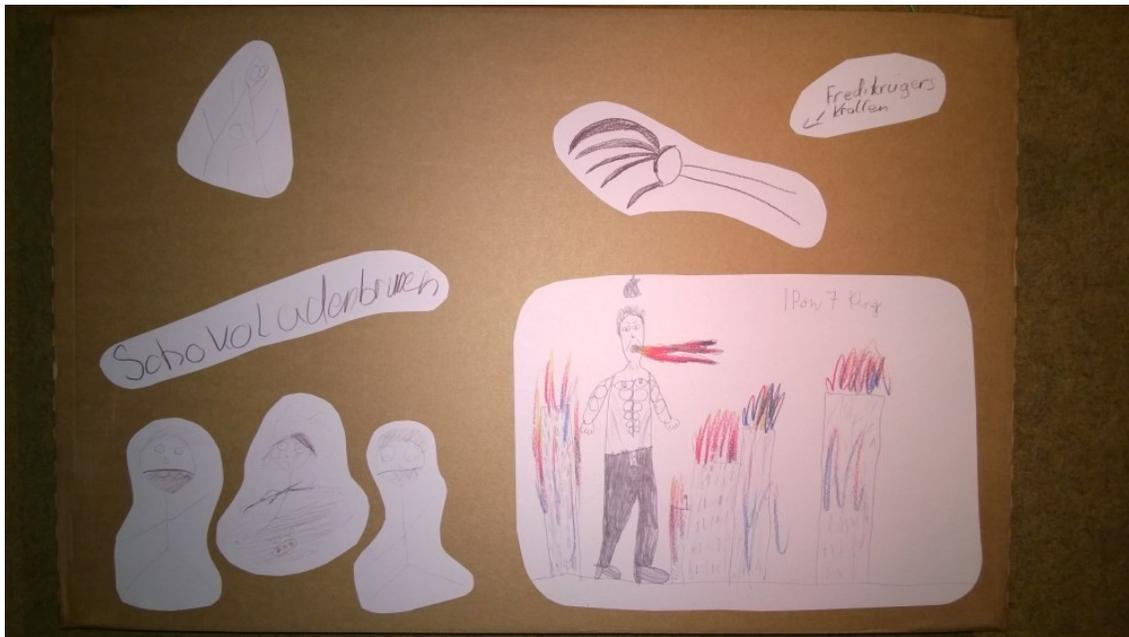
Jeder wird berühmt, jeder gehört dazu

Zukünftig gibt es nicht nur 15min Ruhm, sondern vollständige Berühmtheit für jeden ein Leben lang. Keine Ahnung wie das funktioniert, vermutlich durch eine nichtprivatwirtschaftliche, simultansprachenübersetzende 3-D-VR-Version von Facebook. Ob das wirklich positiv ist? Zumindest hebt es das Problem auf, dass Berühmtheit so ungleich verteilt ist wie heute. Besser noch: Wenn alle berühmt sind, muss es keiner mehr werden wollen, weil jeder schon weiß, dass der andere etwas Besonderes ist. Jegliche Form von nicht von Theaterleuten ausgehendem falschen Schein, Fake, Postfaktentum, Populismus etc. wird damit zwar nicht abgeschafft, aber unnötig und aufwandstechnisch unattraktiv. Im TV werden dadurch massive Sendekapazitäten frei, die anschließend dafür genutzt werden, Kinder in Kriegsgebieten zum Lachen zu bringen. Das freut dann sogar diejenigen, die Kindern sonst gerne das Fernsehen verbieten wollen, weil es verdimme.

Die WM wird nur noch, regelmäßig und ausschließlich in Brasilien stattfinden.

Das wird viel Schweiß und Nerven kosten, aber wer weiß, wofür es gut ist.

Warenaufstand und Niederlage des Testosterons



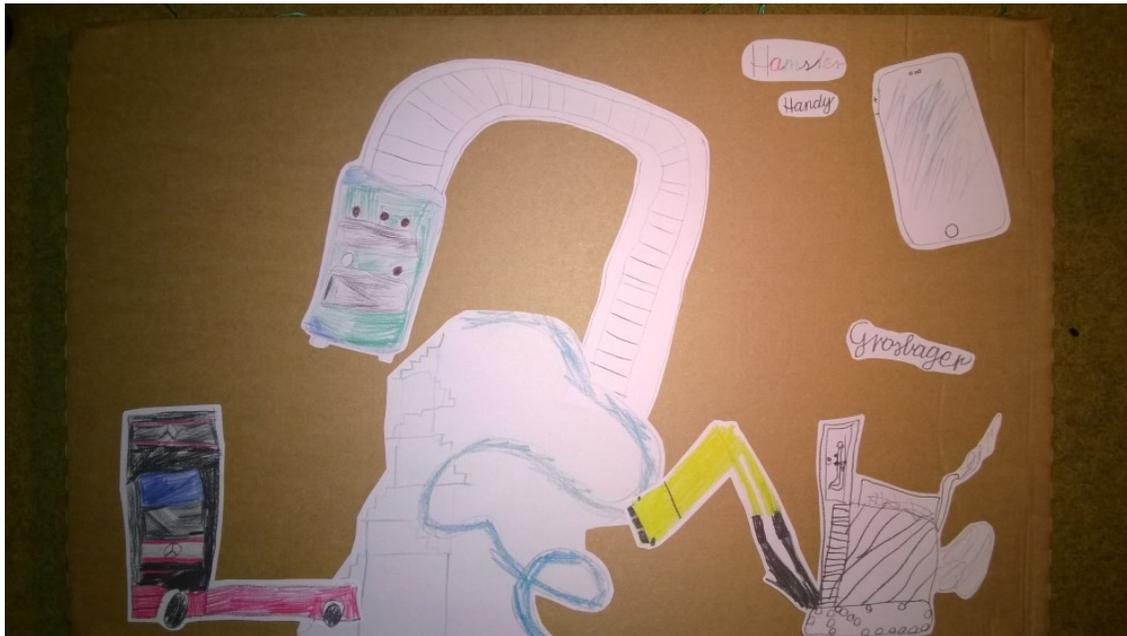
Es wird ein Aufstand kommen, der von unseren eigenen Waren ausgeht. Menschen werden von lebendig gewordenen Freddy-Krüger-Kostüm-Krallen verfolgt, kämpfen im All gegen Pokemons, ertrinken in Schokoladenbrunnen und zuletzt wandelt der riesengroße I-Phone-King vernichtend durch unsere Städte. Das weckt weitere unzählige Monster aus der Konsumwelt, von Zombies bis Dinos, die es auf uns abgesehen haben. Natürlich spielen sich die Männer wieder als selbsternannte Weltenretter auf und versuchen mit schierer Muskelkraft, aber auch mit Plasmakanonen, Laserstrahlen, Panzern, Atombomben etc., sich des Problems anzunehmen – werden aber vernichtend geschlagen. Einzig die Verzauberungsstrategien der Frauen führt schließlich zur Zähmung der fiesen Warenmonster. Netter Nebeneffekt: Unter den Überlebenden finden sich neben deutlich weniger Übermännern auch weniger Wutbürger. Und ein deutliches mehr an Frauenpower.

Matriarchat und Entdeckung der Mindcraft



Dieses mehr an Frauenpower führt notwendigerweise zu einer Rückkehr des Matriarchats. Indes in milder, sagen wir, meerjungfrauen- und feenfreundlicher Form. Ein nichttotalitärer Jeder-Gehört-Dazu-Ismus, was man anders auch als echte Demokratie verstehen könnte, bei der niemand durchs Netz fällt. Grundlage dafür ist auch, dass die Kampfstrategie der Frauen im Warenaufstand die zauberhafte Kraft des Träumens und Wünschens offenbart hat, die in der Lage ist, negative Gedanken und Schwarzseherei in positive Handlungen und bunte Ereignisse umzuwandeln. Freilich wurde diese Erkenntnis schon vorher vereinzelt im Verborgenen geteilt, z.B. auf Versammlungen von vor allem auch musischen und musisch interessierten Menschen. Gemäß dem Wahlspruch: Wünschen hilft! Ihre ganze Kraft entfaltet die Idee indes erst im Warenaufstand und Angesichts des Scheiterns des Machertums. Die Männer nämlich wollten beim Welttreten immer starke Solisten sein, die Frauen hingegen waren gemeinsam stark.

Organo- und Gigantotechnik



Da sich beim Warenaufstand viele technische Hilfsmittel des täglichen Lebens endgültig als nicht wirklich hilfreich erwiesen haben, wird die Technik einen neuen Weg einschlagen: Weg von der Miniaturisierung und dem an den Menschen Anschmiegenden, hin zur einerseits sperrigen Gigantotechnik: Riesenbagger und Riesen-RC-Trucks usw. Die kann man so dermaßen nicht übersehen, dass die Benutzungsrisiken besser einschätzbar werden. Das wird auch die Unterhaltungsindustrie verändern: 5-Millionen-Meter-Achterbahnen sind dort der neueste Schrei. Andererseits wird Technik auch direkt organisch: Handys z.B. werden zu Hamsterhandys – und danach komplett überflüssig, also verflüssigen sich. Ebenso wie der künstliche „Streit“ zwischen Technik und Natur.

Menschtierre und Tiermenschen

Damit fällt auch die klare Unterscheidbarkeit von Mensch und Tier. Wer will, kann sich freiwillig zu Hund oder wieder zum Affen machen lassen. Oder sich Feuersalamanderhaut oder Flügel wachsen lassen. Und Einhörner kehren zurück (oder werden endlich Wirklichkeit.) Tierversuche lassen entsprechend nach, denn sie wären meist eine Menschenrechtsverletzung.

Fortbewegung und Rückbesinnung



Autobahnmaut und Elektromotor werden bald überholt sein, denn die meisten von uns werden aufgrund der Mensch-Tier-Annäherung z.B. durch Flügelwuchs selbst schweben oder fliegen können. Wer das dennoch nicht kann, dem hilft wieder die Gigantotechnik: Düsenraketen, Helikopter, Hoverboards u.ä. werden für jedermann erschwinglich. Auch Zeitreisen werden möglich, indes nur in die Vergangenheit, um z.B. um den überholten Schwarzenegger nochmal nostalgisch beim Muskelspiel bewundern zu dürfen oder die eigenen Vorfahren oder kürzlich Verstorbene zu besuchen. Zu diesem neuen Rückbesinnen auf die eigene Geschichte passt auch eine Gegenbewegung im Bereich der Mobilität, die zugleich logisch mit der Entwicklung unserer Städte zusammenhängt: Einige drängt es zurück zu Pferd und Kutsche.

Naturarchitektur

Logisch deswegen, weil wir vor allem bei Städtebau – siehe Organo- und Gigantotechnik – vermehrt wieder zur Naturmaterialien zurückkehren werden: Es wird ganze Städte aus Papier geben, aber auch riesige Wohnblumen und dergleichen mehr. Außerdem werden Süßigkeiten direkt an Bäumen reifen und Brunnen Schokolade spenden. Auch bei der Fortbewegung kommen Pflanzenantriebe und Blumenpropeller zum Einsatz. Und Büdingen selbst wird, zusätzlich zum neuen Hallenbad und dem Schleimspielplatz, im wahrsten Sinne des Wortes „aufblühen“ und bunter werden.

Durch den Klimawandel müssen wir durch, wir werden aber damit umgehen lernen

Die Hinwendung zur Naturarchitektur wird uns auch den Klimawandel überstehen helfen. Zwar werden Schneefälle im Sommer, Vereisungen, ganzen Eiswüsten sich auch hier verbreiten, dazu sogar Vulkane ausbrechen. Aber die geballte Minecraft wird schließlich auch hier die Kontrolle

über die Elemente zurückgewinnen. Die Naturarchitektur hilft dann für eine ausgewogeneres Verhältnis zwischen Mensch und Umwelt.

Ende des Geldes

Ach so: Beim Warenaufstand wurde konsequenterweise auch die Gefahr eine erneuten Warenrevolte vermieden, indem man das Übel bei der Wurzel packte: Sämtliches Geld wurde den Flammen übergeben. Mit dem Ende des Geldes notwendigerweise auch: Ende des Kapitalismus. Das Leben verliert seine Lottohaftigkeit Pokerhaftigkeit Casinohaftigkeit.

Permanente Subkultur

Paradiesische Zustände, möchte man meinen. Aber es wird natürlich weiterhin irgendwelche Probleme geben. Dagegen helfen die Subkultur-Piraten aus der *Yellow Submarine*, die begleitet von viel Musiktamtam überall unerwartet auftauchen, wo geholfen werden muss. Sie hüten den Schatz von Theater- und Klartraum-Technik, die immer dann hilft, wo es selbst die Mindcraft schwer hat.

Soweit der Ausblick. Ein blühendes Büdingen legte dann übrigens auch ganz am Ende der Verzehr unseres Klartraumkuchens frei. Unrealistisch? Nun, zumindest wendeten sich mehr als die Hälfte der in Büdingen gesammelten Träume zum Positiven. Dem Wunsch muss nur noch der Wille folgen... Aber sind 100 Träume, von denen 88 von Grundschulern stammen, ausreichend repräsentativ für die ganze Stadt? Ja, wenn man demografische, Nein, wenn man statistische Maßstäbe anlegt. Daher freuen wir uns auf eine evtl. Rückkehr der Zukunftstraumagentur nach Büdingen im Frühjahr/Sommer 2017!



Dream on!

Eure
ZTA

Kreis-Anzeiger

ZEITUNGSGRUPPE ZENTRALHESSEN

KREIS-ANZEIGER / LOKALES / WETTERAUKREIS / BÜDINGEN

Büdingen

11.11.2016

„Viele Träume haben zukunftsweisende Visionen“



FORSCHUNG „Zukunftstraumagentur“ macht mehrere Tage in Büdingen Station

BÜDINGEN - (co). Steffen Popp und Jörg Thruns von der „Zukunftstraum-agentur“ waren in Büdingen unterwegs, um Träume einzusammeln. Mehrere Tage standen die Künstler mit ihrer „mobilen Traumsonde“ auf zentralen Plätzen der Stadt. Gefragt waren Menschen aller Generationen, von Schülern bis zu Senioren. Sie sollten von ihren Träumen erzählen.

Das begrüßte unter anderem Büdingens Erste Stadträtin Henrike Strauch, die „in diesem generationsübergreifenden Projekt einen sehr interessanten Ansatz zur spannenden Kommunikation miteinander“ sieht. Nach dem großstädtischen Raum Frankfurt und Offenbach war Büdingen die erste ländliche Station, in der das „Traummobil“ gastierte. Die beiden Männer wollen herausfinden, ob Menschen auf dem Land anders träumen als Bewohner einer Großstadt.

Das konnten die Künstler aber in der Kürze der Zeit noch nicht analysieren. Herausgefunden haben

sie allerdings, dass viele Träume zukunftsweisende Visionen enthalten. Steffen Popp und Jörg Thruns kommen mit ihrer „Zukunftstraumagentur“ von der „Künstlerresidenz: Helfersyndrom/Institut für Alltagsforschung“, die mit dem Offenbacher Projekt „Flux“ kooperiert. Dieses legt sein Augenmerk insbesondere auf die Zusammenarbeit von Schulen und Theatern auf dem Land, unterstützt aber auch andere künstlerische Projekte und geht damit in die Region. Eine temporäre „Flux-Künstlerresidenz“ ist das „Traummobil“. Es wird im November noch an der Stadtschule und der Seniorenwohn- und pflegeheim „Kursana“ und im nächsten Frühjahr an der Schule am Dohlberg Station machen. Finanziell gefördert werden „Flux“ und die „Traumagentur“ unter anderem vom „Kulturkoffer“ des Landes Hessen.

Nach Ansicht von Steffen Popp und Jörg Thruns und gemäß ihren Forschungen mit den Träumen ihrer „Agenten“ werden „Tagesereignisse, Gefühle, die wir bewusst oder vor allem auch unbewusst aufnehmen, in der Nacht verarbeitet. In vielen Fällen werden im Traum Verhaltensstrategien geübt, auch wenn sie noch so verrückt erscheinen“. Nach ihren Forschungen sind Träume nicht unbedingt symbolisch aufgeladen, sondern „elektrische Spannungen, die abgebaut werden und hervorgerufen wurden durch starke Gefühle. Träume sind unsere eingebaute Psychotherapie. Das Gehirn versucht die Gefühle, die wir am Tag oder viele Tage, Wochen und Monate vorher nicht bewusst zulassen, woanders abzuspeichern und wirft sie in den frühen Morgenstunden irgendwie zusammen“.

Spannend finden die beiden Künstler, die schon jahrelang auf diesem Gebiet forschen, das Konzept des „Social Dreaming“, des sozialen Träumens. Dabei kommen mehrere Leute zusammen und erzählen sich ihre Träume. „Dabei kommt es fast immer vor, dass die unterschiedlichsten Menschen ähnlich geartete Träume haben. Hinzu kommt, dass sich, wenn auch auf verschlungenen Wegen, Problemlösungsstrategien in den Traumfantasien anbahnen, was ebenfalls für den zukunftsweisenden Charakter mancher Träume spricht“, erläuterte Popp.

Die Zukunftstraumagentur

wurde vom 1. November bis 9. Dezember 2016

als FLUX-Residenz im ländlichen Raum realisiert.



Mit finanzieller Unterstützung von

